(I)NTACT

INTERNATIONALE AKTION GEGEN DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e.V.

JAHRESRÜCKBLICK

Togo: Aufklärung bald flächendeckend

Benin: Gartenbau und Buschfeuer

2007

(I)NTACT-Spendenkonto: 712 000 Sparkasse Saarbrücken BLZ 590 501 01

Liebe Freundinnen und Freunde,

das Jahr 2007 hat uns im Kampf gegen die Genitalverstümmelung erneut weitergebracht. In Burkina Faso und Togo konnten die beschneidungsfreien Zonen ausgeweitet werden. Tausenden von kleinen Mädchen und auch mancher erwachsenen Frau wurde dadurch die schmerzhafte Operation und die lebenslange körperliche Verstümmelung erspart.

Auch die Erfolge in Benin konnten gehalten werden. Es zeigte sich im vergangenen Jahr jedoch, wie richtig und notwendig unsere Entscheidung war, fortwährend zu überprüfen, dass die Tradition der Beschneidung dauerhaft überwunden ist. Unsere beninischen Partnerorgansiationen und unser Mitarbeiter Toussaint N'Djonoufa mussten mehrmals eingreifen, um Beschneidungen zu verhindern. So kam es zum Glück zu nur drei Rückfällen, wo in früheren Zeiten Tausende von Mädchen beschnitten wurden. Wir hoffen, im nächsten Jahr berichten zu können, dass es 2008 in Benin keine einzige Beschneidung mehr gab.

Unser nächstes großes Ziel ist das Ende der Beschneidung in Togo. Es ist uns gelungen, Partnerorganisationen für den Kampf gegen die Beschneidung zu finden, die flächendeckend in allen Regionen Togos arbeiten können, in denen die Beschneidung praktiziert wird. Wenn alles gut geht, könnte Togo im Jahr 2011 das zweite afrikanische Land sein, in dem die Tradition der Beschneidung beendet worden ist.

Wir haben manches erreicht und können mit den Ergebnissen unserer Arbeit mehr als zufrieden sein. Aber es gibt natürlich noch unendlich viel zu tun im Kampf gegen die Verstümmelung von Mädchen und Frauen. Und was wir, das heißt unser Verein (I)NTACT, dagegen tun kann, hängt von unseren finanziellen Mitteln ab. Wir könnten mehr erfolgversprechende Projekte unterstützen, hätten wir mehr Geld. Deshalb auch dieses Jahr wieder unsere inständige Bitte an Sie: Haben Sie ein Herz für die kleinen afrikanischen Mädchen und retten Sie diese mit Ihrer Spende vor der Beschneidung. Auch kleine Beträge haben eine große Wirkung.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

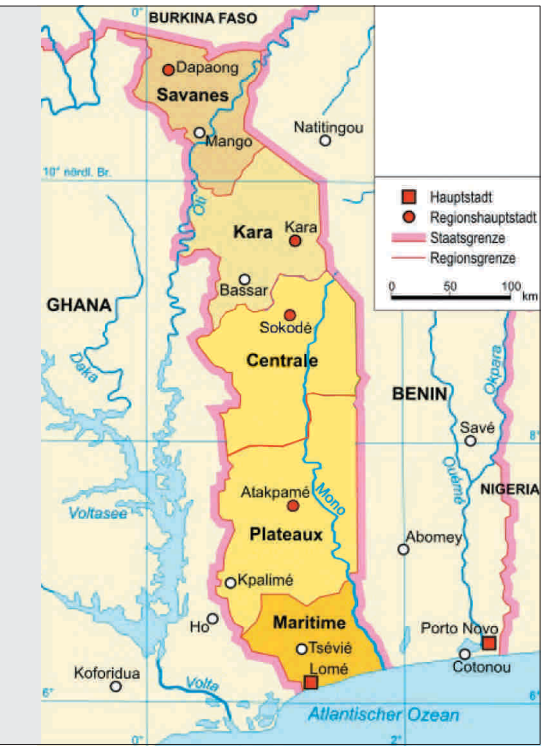
Ihre

Christa Gilles

Aufklärung in Togo nun bald flächendeckend

Von Detmar Hönle

Im Jahresrückblick 2006 haben wir auf unsere schwierige Situation hingewiesen: „Fehlende Finanzmittel bremsen Optimismus in Togo“. Unsere Mitglieder und Freunde haben mit großzügigen Spenden reagiert und es so ermöglicht, dass die Arbeit in Togo fortgesetzt werden konnte. Seit 2004 engagiert sich (I)NTACT in Togo, dem westlichen Nachbarn von Benin. Im Norden grenzt Togo an Burkina Faso. Wie in Benin, so will (I)NTACT auch in Togo flächendeckend aufklären. Denn genau dies ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg.



Die Tradition der weiblichen Genitalverstümmelung wird in den vier Regionen Togos „Savanes“, „Kara“, „Plateaux“ und „Centre“praktiziert.

Die Vergangenheit

Wie schon mehrfach berichtet, sind in den beiden Regionen „Plateaux“ und „Centre“ in Mitteltogo bereits drei (I)NTACT-Partner aktiv. 2001 praktizierten nach einer Studie noch 98% der Bevölkerungsgruppe der Tchamba und 90% der Kotokoli das Ritual.

Ansprache auf jedem Hof

Es gibt nichts Schwierigeres, als Menschen davon zu überzeugen, dass etwas, das sie seit ewigen Zeiten für gut und richtig hielten, in Wirklichkeit schädlich und falsch ist. Ein Gesetz verbietet zwar seit 1998 die Genitalverstümmelung von Frauen, aber es wurde nicht durchgesetzt. So vollziehen sich die rituellen Operationen meist nicht mehr öffentlich, sondern heimlich. Das macht unsere Arbeit noch schwerer.

Deshalb ist auch in Togo der Kampf gegen die Verstümmelung ein Kampf um jede Frau. Die Partner von (I)NTACT haben den Auftrag, von „Tür zu Tür“ zu gehen und jede Familie persönlich anzusprechen.

Aufklärer: (frz.„animateur“) Salissou Ketekeou im Einsatz

Größere beschneidungsfreie Zonen

Damit nicht nur die „Nachfrage“ nach Beschneidung, sondern auch das entsprechende „Angebot“ beseitigt wird, werden die meist sehr geachteten und von allen respektierten Beschneiderinnen aufgeklärt, überzeugt und gegen ein geringes Entgelt auch als Mitarbeiterinnen zur Aufklärung ihrer früheren „Kundschaft“ mit herangezogen.

Über zweihundert Beschneiderinnen in Mitteltogo, die der Tradition abgeschworen haben, sind inzwischen in Frauengruppen integriert. Hier nutzen sie mit ihrer Gruppe den (I)NTACT-Kredit; die anderen Frauen passen auf, dass sie nicht rückfällig werden. Damit sind in den beiden Regionen „Plateaux“ und „Centre“ diejenigen Dörfer, in denen die Ana, Ifè und Tchamba wohnen, weitgehend beschneidungsfrei. Die Kotokoli haben in den Landkreisen Tchamba und Tchaoudjo ebenfalls die Tradition aufgegeben.

So geht es weiter

2007 war auch ein Jahr intensiver Planung. Die Arbeit soll auf die nördlichen Regionen „Kara“ und „Savanes“ ausgeweitet werden. Nach der Zentralregion ist in der Savannenregion der Anteil beschnittener Frauen am höchsten. 86% der Mossi und 85% des Hirtenvolkes der Fulbe (auch Peul genannt) hängen hier der Tradition an. Wo, wie hier, die meisten älteren Menschen nicht lesen und schreiben können, wird das Leben von den Traditionen geregelt. Man lebt so wie die Vorfahren.

TOGO

Man befragt sie und die Geister bei Problemen. Ein Mädchen, das geachtet werden will und heiraten möchte, muss nach dem üblichen Brauch „rein“ sein, das heißt, beschnitten. Sonst findet es keinen Ehemann. Eine Frau kann sich in diesen Gesellschaften nicht allein durchbringen und ihr Vater, ein polygamer Bauer, kann es sich nicht leisten, ein halbes Dutzend oder mehr heranwachsende Frauen auch noch als Erwachsene zu ernähren. Das schlimmste Schimpfwort für ein Mädchen ist auch hier „non-excisée“: „Nicht-Beschnittene“. Eltern warnen ihre Söhne, unbeschnittene Mädchen zu heiraten. Sie könnten aufmüpfig sein und sogar fremd gehen. Über einen Zeitraum von sechs Monaten haben die jetzigen drei Projektpartner mit den zukünftigen vier neuen Partnern diskutiert. Es musste geklärt werden, wer in den nächsten drei Jahren in den verbleibenden Landkreisen jeweils den Kampf übernehmen wird und mit welchen Methoden gearbeitet werden soll. Man wurde sich schließlich einig. Eine solche einvernehmliche Zusammenarbeit ist äußerst selten. Dies ist nicht zuletzt unserem beninischen (I)NTACT-Strategen Toussaint N’Djonoufa zu verdanken, der die Planungen koordiniert.

Die Ergebnisse der Diskussionen unserer Partner fließen ein in einen Projektantrag, den (I)NTACT im nächsten Jahr an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stellen wird. Die dort zu beantragenden Finanzmittel sollen die Arbeit in Togo für die nächsten drei Jahre sicherstellen. (I)NTACT verpflichtet sich, jährlich 25% der Summe beizusteuern.

Das Ziel der gemeinsamen Anstrengungen ist in greifbarer Nähe: ab 2011 keine weibliche Genitalverstümmelung in Togo!

Wir vertrauen auf unsere togoischen Partner und auf unsere treuen Mitglieder und Förderer. Die kleinen Mädchen in Togo brauchen unsere Hilfe!

BENIN

Gartenbau und Buschfeuer

Neue Herausforderungen für (I)NTACT-Partner

Dass (I)NTACT und seine Partner vor Ort wissen, wie man gegen weibliche Genitalverstümmelung kämpft, wurde in Benin bewiesen, dem ersten Land, in dem die Tradition der Frauen- und Mädchenbeschneidung abgeschafft wurde.

Wie aber sichert man auf Dauer den Erfolg? Wie erreicht man, dass in den über 1.300 Dörfern Nordbenins das Recht der Mädchen auf körperliche Unversehrtheit nie mehr verletzt wird? Wie verhindert man, dass einzelne Unbelehrbare in ihrem Dorf Einfluss nehmen für eine Wiederaufnahme der Tradition? Das ist eine ganz neue Aufgabe, die sich den Akteuren des Kampfes gegen die Beschneidung in diesem Lande stellt.

Hilfe für ein besseres Leben als Anerkennung für den Verzicht auf das Ritual

Ab Mai diesen Jahres läuft das zweijährige Projekt „Verbesserung der Ernährung in Nordbenin“, an dem 65 Dörfer aus insgesamt 12 Landkreisen teilnehmen. Hier wurden immer schon Mais, Jamswurzeln und Maniok angebaut, aber kaum anderes Gemüse. Die einseitige Ernährung führt bei vielen Kindern und Frauen, besonders bei schwangeren Frauen, zu Unterernährung und Krankheiten. Kinder mit dicken Bäuchen haben nicht unbedingt Hunger. Sie leiden am Mangel an Vitaminen und Mineralien mit nicht selten tödlichen Folgen.

Die von (I)NTACT für das Vorhaben eingesetzten finanziellen Mittel werden vom deutschen Entwicklungsministerium aufgestockt. In Zusammenarbeit mit dem beninischen landwirtschaftlichen Beratungsdienst lernen die Mitglieder der Dorfkomitees, die sich vor 2005 für die Abschaffung der Beschneidung eingesetzt hatten, wie man einen Gemüsegarten anlegt und bewirtschaftet, wie man mit Gemüse Mahlzeiten zubereitet und wie Überschüsse vermarktet werden. Nach der ersten Ernte werden weitere

Familien, vor allem solche mit vielen Kindern, in das Projekt mit hineingenommen.

Die Komiteemitglieder in den Dörfern wurden auf ihre neue Vorreiterrolle gründlich vorbereitet. Da sie und auch andere Familien die Möglichkeit bekommen, besser und gesünder zu leben, eventuell auch durch Gemüseverkauf ein wenig Geld zu verdienen, wurde das neue Projekt in den Dörfern freudig begrüßt. Viele Komitees gaben ihrer Anbaufläche oder ihrer Gruppe Namen wie: „Die Aufgabe ist endgültig“ oder „Mein Beschluss ist Quelle der Freude“.

König Yarikaté (im Leopardenfell) 2005 mit Beratern
Vorne links: sein Stellvertreter

Löschen, wenn es brennt

Im Jahr 2006 wurden nur drei Rückfälle von Beschneidung bekannt. Man verurteilte Beschneiderinnen und Familien zu Gefängnis- bzw. Geldstrafen. Bei den Waaba in der Region Atacora, die sich am meisten mit dem Beschneidungsritual identifizierten, gab es seitdem einige mysteriöse Todesfälle. Zwei traditionelle Führer sowie ein ehemaliger Beschneider starben. Der Vertreter der höchsten Waaba-Autorität, ein kräftiger Mann um die 40, der in den Dörfern für den großen Chef Yarikaté sprach, wurde im Juli tot im Busch aufgefunden.

Dies - wie auch Krankheiten, die auftreten - werden in vielen Dörfern als Rache der Gottheit für die Aufgabe der Beschneidung empfunden.

So kam es zur Vorbereitung eines Beschneidungsfestes im Dorf Tora. Es wurde dadurch verhindert, dass auf Initiative unseres Partners „Fraternité des Prisons“ eine ganze Kompanie von Gendarmen 14 Tage lang im Dorf stationiert wurde. Und immer, wie bei Buschbränden, lodern Gerüchte auf, dass sich hier oder dort etwas tue. Das Innenministerium, von „Fraternité“ von der Gefahr in Kenntnis gesetzt, verlangte von den Kompaniechefs genaue Berichte über die Lage und die Maßnahmen. (I)NTACT finanzierte die eingreifende „Feuerwehr“ mit 5.000 Euro. Dazu gehörte auch ein Treffen aller regionalen Autoritäten in Anwesenheit des Präfekten am 9. November.

König Yarikaté hat vor seinem Volk gesagt: „Was auch vorkomme: Ich habe so viele Frauen bei der Beschneidung sterben sehen, dass ich nie mehr eine Frauenbeschneidung beschließen werde.“ Möge er gehört werden. Aber für (I)NTACT, die Partner und die staatlichen Organe ist die Gefahr auch 2007 noch nicht beseitigt.

FOTOAUSSTELLUNG „Adieu l’Excision“ von Barbara Schirpke

Buchung der Ausstellung bei Barbara Schirpke unter:
info@afroport.de

Auf los geht`s weiter

Im Februar diesen Jahres unternahmen unsere Mitarbeiterin Gisela Mahler und unser stellvertretender Vorsitzender Detmar Hönle Reisen nach Burkina Faso, um sich ein Bild von den dortigen Fortschritten zu machen. Die Erfolge waren deutlich, aber es war auch unschwer zu erkennen, dass noch viel zu tun ist. (I)NTACT hat deshalb finanzielle Mittel beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für ein großes Hilfsprogramm beantragt. Das Programm soll mit fünf lokalen Partnerorganisationen durchgeführt werden und in einem Zeitraum von gut drei Jahren die Menschen in fast 1000 Dörfern erreichen und aufklären. Wie in allen Projekten von (I)NTACT werden die Beschneiderinnen, die örtlichen Meinungsführer und die traditionellen Autoritäten in die Aufklärungsmaßnahmen eingebunden. Alleine kann (I)NTACT ein Programm dieser Größenordnung nicht finanzieren. Bei Projekten dieser Art übernimmt das Ministerium den größeren Teil der Kosten, nämlich 75%. Unsere Partner in Burkina Faso warten wie auch wir auf einen positiven Bescheid vom Ministerium. Die verbleibenden 25% muss (I)NTACT aufbringen. Helfen Sie uns dabei!

„Maimouna - la vie devant moi“

Schon oft haben wir über die Arbeit der „Aufklärerinnen“, auf französich „animatrices“ genannt, berichtet. Die Filmemacherinnen Ulrike Sülzle hat nun einen Film gedreht, der mit ebenso eindrucksvollen wie künstlerischen Bildern die Arbeit von Maimouna, einer „animatrice“ in Burkina Faso, zeigt. Maimouna arbeitet für Bangr Nooma, einer Partnerorganisation von (I)NTACT. Die Filmemacherin Ulrike Sülzle, Maimouna und die Leiterin von Bangr Nooma, Rakiéta Poyga, gehen von Februar bis März 2008 mit dem Film „Maimouna“ auf Deutschland-Tournee. Die Rundreise hat 14 Stationen und wird von der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt, (I)NTACT, Ulrike Sülzle und Terre des Femmes organisiert. Info unter www.maimouna-derfilm.de

Sind Sie Richterin, Richter oder Staatsanwältin/Staatsanwalt?

(I)NTACT wird in allen Bundesländern (Ausnahme Hamburg) in den Listen der an Zuweisungen interessierten Einrichtungen geführt. Mit der Zuweisung von Bußgeldern können Sie unsere Arbeit unterstützen. Aufkleber mit Adresse und Bußgeldkonto sind erhältlich unter s.frankenberger@intact-ev.de.

WIR SAGEN DANKE...

Ingrid Hofmann (links) unterstützt (I)NTACT seit vielen Jahren. Bei den verschiedensten Gelegenheiten hat die erfolgreiche und vielfach ausgezeichnete Unternehmerin bereits zu Spenden für (I)NTACT aufgerufen. Im Juni diesen Jahres hat ihr der Bundespräsident den Bundesverdienstorden verliehen. In Nürnberg, dem Sitz der Hofmann Personal Leasing, wurde sie gebührend gefeiert. Auch Christa Müller (rechts), unsere Vorsitzende, hat ihr herzlich gratuliert. Anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstordens hat Frau Hofmann noch einmal für (I)NTACT gesammelt. (I)NTACT bedankt sich für die großzügige Spende.

Bereits 2004 nahm die Deutsche Messermacher Gilde Kontakt zu uns auf. Schon oft hatte diese Gilde erfolgreich für wohltätige Zwecke gearbeitet. Ihr damaliger Präsident, Herr Egon Trompeter, schlug uns vor, nun eine Versteigerung handgefertigter Messer zu unseren Gunsten durchzuführen. Auch wenn die Verbindung von kunsthandwerklichen Messern und weiblicher Genitalverstümmelung sich als problematisch erwies, ließ er sich nicht entmutigen. Im September 2007 konnten in der Sindelfinger Stadthalle von der Messermachergilde gespendete, edle Messer verlost werden. Es kamen 6500 Euro zusammen. Egon Trompeter (rechts im Bild) und der jetzige Vorsitzende Hans-Joachim Pöhler übergaben den Scheck an die Leiterin der (I)NTACT-Regionalgruppe Stuttgart, Gudrun Kohlruss. Herzlichen Dank!

Seit 2002 engagiert sich die Opernsängerin Gudrun Kohlruss aus Stuttgart mit ihrer Regionalgruppe für die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung. 2006 hat sie wieder ein weihnachtliches Benefiz-Konzert veranstaltet. Stefan Balle, Violine, Andreas Kersten, Klavier und Regine Friederich, Cello haben sie musikalisch begleitet. Freundliche Unterstützung bekam sie von der Stuttgarter Volksbank. Als Schirmherrin konnte sie die Bürgermeisterin für Soziales, Jugend und Gesundheit Gabriele Müller-Trimbusch gewinnen. Das gemeinschaftliche Engagement hat die stolze Summe von 3319 Euro erbracht, die für Aufklärungsarbeit in Togo eingesetzt wurde. Auch in diesem Jahr wird es am 21.12.2007 um 19.00 Uhr in der Stuttgarter Matthäuskirche ein weihnachtliches Konzert mit Werken von Bach und Händel sowie mit Weihnachtliedern geben. Die Staatsrätin Frau Professor Dr. Claudia Hübner übernimmt die Schirmherrschaft. Eintritt frei – Spenden ewünscht!

Gabriele Müller-Trimbusch, Gudrun Kohlruss, Andreas Kersten, Gabriele Arnold, Pfarrerin der Matthäuskirche

Seit einigen Jahren verleihen wir unsere kleine Fotoausstellung „Wir wollen unseren Kindern nicht mehr weh tun“. Mit ihr möchten wir auf die Problematik der weiblichen Genitalverstümmelung hinweisen und die Arbeit von (I)NTACT vorstellen. Auch in diesem Jahr war sie vielerorts zu sehen. Unser Dank gilt allen, die sich die Mühe gemacht haben, die Ausstellung zu zeigen. Das gilt auch für die Gleichstellungsbeauftragte Dietgard Wienecke, die die Ausstellung und das „Drumherum“ im Frühjahr in der Gemeinde Seeheim-Jugenheim organisierte. Auf dem Foto sehen Sie den Bürgermeister Olaf Kühn und (I)NTACT-Vorstandsmitglied Angelika Müller bei der Ausstellungseröffnung. Herr Kühn übergab Frau Müller einen Scheck in Höhe von 1000 Euro. Herzlichen Dank!

Diese Gruppe von Frauen aus Passau pilgerte im Mai zum Zisterzienser Kloster Thyrnau. Alle halbe Jahre gönnen sie sich eine kleine besinnliche Auszeit und spenden aus diesem Anlass jeweils für einen guten Zweck. (I)NTACT bedankt sich herzlich!

Bei der diesjährigen Bezirkswallfahrt des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) im Bezirk Landshut wurde die gesammelte Kollekte für (I)NTACT gespendet. Bezirksleiterin Gabriele Neumeier (links im Bild) und ihre Stellvetreterin Lydia Haseneder (rechts) übergaben die Spende in Höhe von 570 Euro an Barbara Schirpke aus München, die (I)NTACT seit vielen Jahren ehrenamtlich unterstützt.

Korff - Stiftung

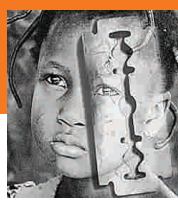
Die Ende 2000 gegründete Korff-Stifung (www.korff-stiftung.de) hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem Kinder und Frauen in Notsituationen zu unterstützen. Sie fördert über 100 Projekte im In- und Ausland. Mit 10.000 Euro finanziert die Korff-Stiftung einen beträchtlichen Teil unserer Aufklärungsarbeit in Togo. Hierfür sind wir sehr dankbar!

HERAUSGEBERIN: **(I)NTACT** • Internationale Aktion gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen e. V. • Vorsitzende: Christa Müller (V.i.S.d.P.)
Geschäftsstelle: Johannisstr. 4 • D-66111 Saarbrücken • Tel. +49-(0)6 81-3 24 00 • Fax: +49-(0)6 81-9 38 80 02 • E-mail: info@intact-ev.de
Web: www.intact-ev.de • Redaktion: Sabine Frankenberger • Grafische Gestaltung: Jana Bever

Abschnitt abtrennen oder kopieren und ausgefüllt an die (I)NTACT-Geschäftsstelle senden.

INTERNATIONALE AKTION GEGEN DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e.V.

(I)NTACT



Name: _____

Adresse: _____

_____

Ja, ich unterstütze die Arbeit von (I)NTACT

☐ als Fördermitglied (jährlicher Mindestbeitrag 30 EUR)
mit einem regelmäßigen Förderbeitrag von _____ EUR pro Jahr

☐ Ich erteile eine Einzugsermächtigung.

☐ Ich richte bei meiner Bank einen Dauerauftrag ein.

Fördermitglieder erhalten regelmäßig Informationen über die Arbeit von (I)NTACT.

Spendenkonto: (I)NTACT e. V., Sparkasse Saarbrücken,
BLZ 590 501 01, Konto-Nr. 712 000
Selbstverständlich können Sie die Fördermitgliedschaft jederzeit kündigen.

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige (I)NTACT bis auf Widerruf

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

ab dem _____

einen Beitrag in Höhe von _____ EUR von meinem Konto abzubuchen.

Kontonummer: _____ BLZ _____

Geldinstitut: _____

Wenn mein Konto nicht ausreichend gedeckt ist, ist mein Geldinstitut nicht verpflichtet, den Betrag einzulösen.

_____

Datum, Unterschrift

Förderbeiträge sind steuerabzugsfähig. Die Spendenbescheinigungen werden automatisch im Januar/Februar des Folgejahres zugeschickt.